

21 Zuhause in 21 Lebensjahren

Gael Plo wuchs in Heimen und bei einem Pflegevater auf. Er engagiert sich für Chancengleichheit für ehemalige Heim- und Pflegekinder.

Tobias Gefeller

«Deplatziert» steht mit grossen Lettern auf den Plakaten geschrieben, die ab Mitte September an Bahnhöfen in der Deutschschweiz hängen. Sie sollen auf Schwierigkeiten von ehemaligen Heim- und Pflegekindern, sogenannten «Care-Leaver» – zu Deutsch, Personen, die die Pflege verlassen haben – aufmerksam machen. Gael Plo ist einer der Porträtierten auf dem Plakat. Nun steht der 21-Jährige im Hof des Basler Waisenhauses, das seine letzten Jahre als Pflegekind geprägt hat. Bevor er in Basel in eine Wohngemeinschaft zog und komplett selbstständig wurde, lebte er in einer externen Einzimmerwohnung des Waisenhauses. An diese eineinhalb Jahre und an die Betreuung durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Wohnexternats hat er nur gute Erinnerungen, wie er betont.

Pflegevater habe es auf das Geld des Staates abgesehen

Das trifft längst nicht für alle seine Stationen als Heim- und Pflegekind zu. Wenn er seine persönliche Geschichte erzählt, ist zu spüren, dass diese ihn noch immer sehr bewegt. Geboren in der Elfenbeinküste, kam er mit seinem älteren Bruder in die Schweiz, wo der Vater lebte. Die Mutter blieb in Afrika. Mit dem Vater in der Schweiz wollte es nicht klappen. «Er war mit uns Buben überfordert», verrät Plo.

In Absprache mit dem Kinder- und Jugenddienst des Kantons Basel-Stadt kam Gael mit seinem Bruder mit fünf Jahren in ein Pflegeheim. Früh begann die Odyssee von Heim zu Heim. Nach sechs Jahren im Kinderhaus Holee kam Gael als Zwölfjähriger zu einem Pflegevater nach Dornach, bei dem schon andere Kinder lebten. Doch dieser hatte es nur auf das Geld des Staates abgesehen, sagt Plo. Es konnte nicht funktionieren.

Fluchtartig zog der Teenager zu seinem American-Football-Trainer, der ihn kurzfristig aufnahm. Allen war klar, dass dies keine langfristige Lösung darstellen werde. Damit er sicher



Gute Erinnerungen: Gael Plo im Innenhof des Basler Waisenhauses.

Bild: Kenneth Nars (20. August 2021)

eine gesunde warme Mahlzeit pro Tag bekam, durfte er schon während der Zeit beim Pflegevater abends im Waisenhaus essen. Daraus ergab sich später die Wohnsituation im Wohnexternat. In 21 Lebensjahren kamen bis heute 21 Zuhause zusammen.

Schulisch und beruflich kämpfte sich Gael Plo trotz aller Widrigkeiten durch. Er schloss eine Elektrikerlehre erfolgreich ab und bestand anschliessend die Berufsmatur. Aufgrund von unzähligen Behördengängen summierten sich in der Berufsmaturschule zu viele Absenzen. «Der

Notenschnitt hätte locker gereicht. Aber ich fehlte leider mehr als erlaubt, konnte aber nichts dafür.» Die Schule hatte Verständnis für seine schwierige Situation und liess ihn bestehen. Nach einem Praktikumsjahr bei der Firma Straumann beginnt er nun in Kürze ein Studium der Be-

«Mein Vater war mit uns Buben überfordert.»

Gael Plo
Care-Leaver und Student

triebswirtschaft an der Fachhochschule in Olten.

Schwierigere Grundlagen als für andere Gleichaltrige

Plo geht unbeirrt seinen Weg. Das ist nicht selbstverständlich. Viele ehemalige Heim- und Pflegekinder schaffen den Sprung in die Selbstständigkeit nicht so erfolgreich. Care-Leaver hätten oft schwierigere Voraussetzungen als Gleichaltrige aus gewöhnlichen Verhältnissen, betont Plo. «Oft haben sie einen schlechteren Abschluss, weniger oder gar keine sozialen Kontakte und haben es allgemein schwer, sich ein Netzwerk an Freunden und Bekannten aufzubauen.»

Viele hätten auch Mühe, dass sie mit Beginn des Erwachsenenalters auf einmal komplett auf sich alleine gestellt sind. Frisch Volljährige aus gewöhnlichen Elternhäusern hätten zumeist noch jemand, den sie mal fragen können, auch wenn sie von zuhause ausgezogen sind. Auch finanziell hätten Care-Leaver oftmals schlechtere Voraussetzungen, da ihre leiblichen Eltern zumeist wirtschaftlich schlechter dastehen als der gesellschaftliche Durchschnitt. Nicht selten komme es vor, dass sie mit dem 18. Geburtstag Schulden übernehmen müssen, weil ihre Eltern während Jahren die Krankenkassenprämien für ihre Kinder nicht bezahlt haben. «Ich kenne einen Fall, der hat mit der Volljährigkeit auf einen Schlag 50 000 Franken Schulden übernommen.» Der 21-Jährige sagt nicht, dass dies bei anderen nicht auch vorkommen

kann, doch das Risiko sei bei ehemaligen Heim- und Pflegekindern um ein Vielfaches höher.

Vorstösse in Bundesbern fordern Besserstellung

Während Jahren hatten Care-Leaver keine Lobby, um auf all diese Probleme aufmerksam zu machen. Nun hat sich auch dank Gael Plo in Basel in Zusammenarbeit mit der Christopfer-Merian-Stiftung, der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem Waisenhaus ein Netzwerk gebildet, das sich persönlich mit individuellen Beratungen und politisch für deren Belange einsetzt. Über das Netzwerk und den kürzlich gegründeten und bereits in mehreren Kantonen tätigen Verein Care-Leaver Schweiz entstanden Verbindungen zu Politikerinnen und Politikern, die sich mit Vorstössen im Basler Grossen Rat und im Nationalrat für die gesetzliche Anerkennung von ehemaligen Heim- und Pflegekindern und deren finanzielle Besserstellung starkmachen.

Die Basler SP-Nationalrätin Sarah Wyss wird in der kommenden Herbstsession zwei Vorstösse einreichen. Darin fordert sie eine detailliertere Datenbank zu angeordneten und freiwilligen Fremdplatzierungen. Der Bundesrat soll zudem prüfen, ob und wie die finanzielle Lage von Care-Leaver bis zum 25. Altersjahr oder bis zum Abschluss der Erstausbildung gesichert werden kann. Dafür sollen Eltern trotz Platzierung ihrer Kinder unterhaltspflichtig bleiben und der Staat wenn nötig aushelfen.

«Es geht um Fragen der Chancengleichheit», findet Wyss. Alle Menschen sollen mit dem gleichen Rucksack ins Leben starten können und nicht aufgrund ihrer Biografie benachteiligt sein. Es brauche gesetzliche Anpassungen. «Die Anliegen der Care-Leaver sind bisher viel zu kurz gekommen», kritisiert Wyss. Sie äussert Bewunderung und Respekt für das Wirken von Gael Plo und seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern.

Gael Plo hat es geschafft. Er will, dass es andere künftig leichter haben.

300 Gäste sammeln 170 000 Franken für die Krebsliga



Der Schnitzelbangg «'s spitzig Ryssblei» unterhielt die Gäste an der sechsten Fundraising-Gala der Krebsliga beider Basel.

Bild: zvg

Nachrichten

Kollision zwischen Auto und 36er-Bus

Kleinhüningen Am Freitag ereignete sich im Feierabendverkehr an der Hochbergstrasse in Basel ein Verkehrsunfall. Involviert waren ein Auto und ein Linienbus der Basler Verkehrsbetriebe der Linie 36. Wegen des Unfalls kam es im Bereich der Hochbergstrasse zu grösseren Verkehrsbehinderungen, teilt die Basler Polizei mit. Die Autofahrerin musste durch die Sanität zwecks medizinischer Kontrolle ins Universitätsspital Basel gebracht. Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei zu melden. (bz)

Mit der bz zu den KG-Sinfonie-Konzerten

Wettbewerb Die Konzertgesellschaft hat den Vorverkauf für die Saison 2021/22 eröffnet. Wieder präsentiert sie ein Programm im Stadtcasino. Bei den fünf KG-Sinfonie-Konzerten überlässt sie die Bühne Basler und Schweizer Orchestern, etwa dem Sinfonieorchester Basel, dem Collegium Musicum Basel/Ilia Lomtatidze und dem Ensemble Symphonique Neuchâtel/Victorien Vanoosten (www.sinfoniekonzerte.ch). Die bz verlost zwei Abonnemente bester Kategorie: E-Mail mit Betreff «KG-Sinfoniekonzerte» an bzbasel.verlosung@chmedia.ch senden – Teilnahmeabschluss: Dienstag, 18 Uhr. (bz)

Bebbi Babbler finden 148 Vogelarten

Gewinner Über 200 Ornithologinnen und Ornithologen in der ganzen Schweiz suchten im Rahmen des Schweizer Bird Race innert 24 Stunden so viele Vogelarten wie möglich. Am erfolgreichsten war das junge Basler Team Bebbi Babbler mit 148 Arten, teilt Birdlife mit. Damit wurde ein neuer Rekord erzielt. Insgesamt beteiligten sich 59 Teams am Event, der am vergangenen Wochenende zum 31. Mal durchgeführt wurde. Zudem ist das Bird Race zugleich ein Sponsorenlauf. In diesem Jahr gehen die Gelder an die Förderung des Steinkauzes und seiner Lebensräume. (bz)